

"Süet euch vor geheimen Gesellschaften."—Washington.

Allentown, Pa. gedruckt und herausgegeben von G. Adolph Sage, in der Hamilton Straße, einige Thüren unterhalb Hagenbuchs Wirthshaus.

Jahrgang 13.]

Mittwoch, den 26sten August, 1840.

[No. 25.]

Auszug aus der Rede des Hrn. Ogles, von Pennsilvanien, über die königliche Pracht des Präsidentenhauses.

Gehalten im Congress, am 14ten April, 1840.

(Fortsetzung.)

Wir sind aber noch nicht am Ende, Herr Vorleser; aus seiner Sammlung für Handrath sind auch französische Bettstellen, Waschküchens mit Marmor Platten, Schimmer-Commode, Dressing Bureau und andere Zierrathen, mit dem Volksgelde bezahlt, Aug. 10, 1837, die Summe von 1,599 Thaler und 50 Cents. Das ist zwar Hausrath. Aber ich protestire gegen das Auslegen des Geldes meiner Constituenten für prächtige französische Bettstellen. Soll die Amerikanische Eiche, der Hickory, Kirschen, Walnuß- und Maplebaum, die so schöne Polirur annehmen, vernachlässigt in unsern Wäldern stehen, und dafür vergoldetes Rosenholz, Sandel, Ebenholz, Buchs und Mahagoni von Frankreich importirt werden? Soll das Volksgeld über das Meer geschifft werden, von dem Haupt-Volks-Diener, um ausländische Handwerker zu unterstützen, während unsere eigene einheimischen geschickten Arbeiter fast wegen Mangel an Brod am Untermenschen sind? Soll das Brod von dem Munde des einheimischen Arbeiters gehalten und an föhliche Unterthanen im Auslande verschwendet werden? Kann kein Amerikaner eine Bettstelle gut genug für Martin Van Buren machen? Warum war er denn so ängstlich für den Besitz einer französischen Bettstelle? Will er auch die Trimmings eines Crown-Bettes haben? Außer dem "Ladies Circular Parlor" sind noch 12 bequeme Zimmer im zweiten Stock des Pallastes, wovon der Präsident eines als Amtsstube braucht. Der Name Amtsstube oder Office wird aber jetzt für zu gemein gehalten von den "Hofleuten"; daher wird sie jetzt des Präsidenten "Audienz-Zimmer" genannt; das klingt vornehmer, föhlicher und nicht so alltäglich bauerlich. Nicht bei des "Präsidenten Audienz-Zimmer" ist der "Anthrax" oder Vor-Raum, in diesen werden alle Fremde geführt von einem reichlich gekleideten Englischen Pallast-Diener, um zu warten bis der apyphoromax Präsident gnädigst geruhet die Besucher vor ihn zu lassen. Im Vor-Raum ist ein großer mächtiger Spiegel angebracht, indem die Damen ihre "Bonnets und Haarfressen" zurecht setzen und die gepunzten Höslinge ihr Gesicht und Nüsseln fertig halten, ehe sie zur Audienz gelassen werden.

Demokratischen Präsidenten, Herr Vorleser, verleidet manchmal ihr Hausrath. Die Moden ändern sich; und dann heißt es geschwind: "der Hausrath ist alt und abgenutzt"; und verkaufen ihn für eine Kleinigkeit. Seit den letzten 7 Jahren haben wenigstens 6 solcher Verkäufe von alten aus der Mode gekommenen Hausrath stattgefunden.

1833, December 5,	Gesamt Ertrag,	\$636 93
" " 7,	do do	3,831 23
" " 23,	do do	53 55
1834, May 1,	do do	200 50
1835, März 10,	do do	190 00
1837, Nov. 23,	do do	1,078 71

Commissions und andere Unkosten, \$ 5,990 92
310 52

Gesamtter Ertrag der Verkäufe, \$ 5,680 40

Am Ende ist's vielleicht am besten, gelegentlich den Ueberfluß von Hausrath im Pallast zu verkaufen, sonst würden alle jene Prachtzimmer zu Auctionier Räumen werden, worin Geulleute, durch Kasser verarmt, den Hausrath ihrer Bürger verkaufen lassen "um den Wind zu rasen."

Mit Uebergehung des übrigen föhlichen Hausraths im zweiten Stock, dürfen wir jedoch den Namen des "Etraufen-Cy Mäntel-Diamants auf silbernem Stand—die prachtvollen kaiserlichen und föhlichen Carpets auch nicht übergehen; einige davon sind so dick, daß ein guter Loco Foco Democrat seinen Fuß darin begraben könnte, während er darüber geht. Sehen sie hier die 4 Carpet-Bills.

New York, July 3, 1837.

"Der Präsident der Vereinigten Staaten, durch T. E. Smith, gekauft von Joseph Lowe, 3 m p o r t e r von englischen Carpets, Delaticher, u. s. w., No. 333 Broadway, Ecke der Anthony Straße, 98 Yards Brüssel Carpets zu 18 Schilling \$220 50
23 " " " zu 18 do 52 88
99 " " " zu 18 do 222 75
23 " " " zu 18 do 51 75
3 Imperial Rugs, für den Ladies Raum zu 25 Thaler 75 00

\$622 88

"Nichtig in Hinsicht der Quantitäten. September 19, 1837., "Bezahlung empfangen, Edward Burke, Joseph Lowe.

"Martin Van Buren, Präsident der Vereinigten Staaten, gekauft von W. B. Chester und Comp. 191 Broadway, Juni 29, 1837, 170 1/2 Yards Sachsen Carpet, zu 4 Thaler 632
1 Rug 35
July 31, 2 Rugs, zu 25 Thaler 50

\$767

Ueberbleibsel, sage 1 Yarb, zurückschickt 4

\$763

September 20, 1837. Nichtig, Edward Burke.

Bezahlung empfangen von T. E. Smith.

W. B. Chester und Comp.

New York, Juni 7, 1837.

Major Smith, gekauft von T. E. Chester, für das Präsidentenhaus zu Washington:
429 1/2 Yards Brüssel Carpets zu 17 Schilling und 2 Pens 912 16
45 1/2 " 5 8 breiter do zu 14 Schilling und 2 Pens 247 43
30 1/2 " do zu 17 Schilling und 2 Pens 65 61
17 1/2 " 4 4 Royal Wilton zu 32 Schilling und 2 Pens 69 50
24 1/2 " 7 8 " zu 28 Schilling 85 75

\$1,390 45

September 20, 1837. Nichtig, Edward Burke.

Bezahlung empfangen,

New York, Juni 7, 1837.

T. E. Smith, Agent, gekauft von Webb und Tenson, Einführer von Carpets, Floor-Lücher, Herd-Rugs u. s. w., 177 Broadway.

108 1/2 " 226 Yards Wilton Carpets zu 24 Schilling 678 00
117 1/2 " 97 1/2 " do zu 22 do 267 44
110 " 110 " Brüssel Carpets zu 17 do 233 75
1 Herd-Rug, 24 00
1 do 28 00
20 1/2 Yarb Brüssel Carpets 43 29

\$1,274 48

Bezahlung empfangen,

Webb und Tenson.

Ich habe aber auch hier, Herr Vorleser, andere effiziente Bestätigungen, gehörig beschneit, für die folgende Carpets, gekauft für des Präsidenten Pallast, seitdem die "Reformers" in Gewalt kamen:
Von Lewis Veron und Comp.

515 Yards Imperial Wilton	\$1,545 00
66 " " Sachsen	214 50
26 1/2 " 4-4 breiter Treppen Carpet	105 00
" " Blaues Tuch für die Treppen	19 12
107 " " Brüssel Carpet und Borders,	214 00
1 Herd-Rug	25 00
498 Yards Brüssel Carpets und Borders	1,058 25
4 Imperial Rugs,	68 00
Del-Lücher,	1,200 90
	\$8,499 68

Hier, mein Herr, haben Sie die Summe von 8 tausend 499 Thaler und 68 Cents von dem harten Gelde des Volks ausgelegt von den "Einstränkungs-Reformers" für unangenehme Carpets und Del-Lücher zur Ausschmückung des Pallastes. Jetzt lassen Sie uns nun aber den zweiten Abschnitt der Congress Acte, passirt Mai 22, 1826, betrachten.

"Daß aller Hausrath für den Gebrauch des Präsidenten Hauses, so weit als nur möglich, von Amerikanischer und Einheimischer Manufaktur sein soll."

Was nicht möglich, Amerikanische und Einheimische Carpets für das Präsidenten Haus zu erhalten? Niemand wird das behaupten.—Warum hat also Herr Van Buren das Gesetz im Ankauf ausländischer Carpets übertreten? Werden seine Carpets in Amerika gemacht die fein und von Farbe üppig genug, um dem Auge eines demokratischen Präsidenten wohlzufallen? Sind die Amerikanischen Weber, Färber und Manufakturisten zu einseitig und dumm, einen ausländischen Republikanischen Carpet zu machen? Ist die Amerikanische Wolle zu grob oder zu fein—zu lang oder kurz, daß die Amerikanische Handwerker keinen Carpet daraus verfertigen können, schön genug für die Füße Martin Van Burens, um ihn zu beschmeißen? Warum giebt er föhlichen und kaiserlichen Fabriken den Vorzug über die seiner Landleute? Kann er keinen Amerikanischen Patriotismus aufweisen, um Amerikanische Handwerker gegen Beleidigung ihrer Geschicklichkeit zu schützen? Weiß er die ehrlichen Gefühle des National Stolzes nicht zu schätzen, die das Herz jedes treuen Amerikanischen Sohnes mit Freude erfüllen, die Fußböden und Seitenwände der Zimmer eines Amerikanischen Präsidenten mit einfachen, dauerhaften Amerikanischen Manufaktur Artikeln vorzuziehen zu sehen? Ist das die Politik, die Van Buren vor schlägt, Amerikanischen Kunstfleiß gegen den des Auslandes zu schützen? Kann er ein Wohlthäter Amerikanischer Künstler sein, wenn er ihr Geld außer Landes schickt, um die Künstler Englands, Frankreichs, Belgiens und Sachsens zu belohnen? Was wird der Amerikanische Wollenhändler dazu sagen? Wie wird das der Amerikanische Weber lieben? Um diese Beleidigung gegen den Amerikanischen Kunstfleiß zu strafen, verlaße ich mich mit voller Zuversicht auf die Freunde und Unterstützer der Amerikanischen Manufakturisten und Handwerker.

Wir begeben uns nun wieder in das erste Stockwerk des Pallastes und verfügen uns in das große "Gastzimmer des Hofes," wo ich Ihnen etwas zeigen will, das gut für "weiche Augen" ist. Es ist ein ächter Loco Foco "Tisch zum Mittagessen;" herausgestellt, geordnet und gehörig im Empfang der Hofgesellschaft. Hier muß ich Ihnen aber sogleich sagen, daß keine altmodischen Gerichte, wie Leg und Hominy, gebratenes Fleisch und Gravy, Schnitt, Knödel und Sauerkraut mit einem Krug hartem Seider hier zu finden sind. Nein, nein, mein Herr. Alle diese starken Vorbereitungen werden von Ledermäulern, französischen Köchen und Loco Foco Präsidenten als zu sehr gemein und nur für "Bank Whigs" schicklich angesehen und für Männer, wie die Glob, Van Burens Hofsetzer sagt, die die Grundzüge und Lehren der Euthanasie und Kesselfleisch annehmen. Sondern die wahren rechtgläubigen, demokratischen Speisegerichte, womit ein ächter Loco Foco seinen Mittagstisch besetzt, bestehen in

Massiven Goldgeschirre und Sterling Silber Schüsseln, Klauen und goldenen Lambours, vergoldeten französischen Mätes, geziernt mit Spiegeln und Blumenkränzen, und glänzenden künstlichen Blumen.

Zur Apostelzeit aßen die Frommen "was ihnen vorgesetzt war, und ließen sich begnügen." Wer sich aber hier hineinsetzen wollte zu essen, der würde eine harte Kost an dem Golde und Silber haben. Doch hier ist keine Nahrung für den Gaumen auf einem Loco Foco Tische, nur für das Auge; aber ein Goldgericht, das dem Volke 11 tausend 191 Thaler und 32 Cents kostete—alles für "H a n s r a t h" für des Präsidenten Haus."

Sie scheinen zu erlauben, Herr Vorleser. Ich rede die nüchterne Wahrheit. Ich halte hier, in meinen Händen die "amtlichen Reste" welche die Anstalt eines jeden Thalers dieser großen Summe beweisen, mit Ausnahme von 1 Thaler und 25 Cents. Alles dieses Geld wurde in den Tagen der einfachen, mäßigen, sparsamen, republikanischen, einstränkenden, reformirenden Administration Jacksons und Van Burens angefangen. Und ich verlange im Namen meiner Constituenten, daß die Commitee über Auslagen für die Staatsgebäude an dieses Haus berichte und Abschriften, nicht bloß über diesen Gegenstand, sondern Abschriften in Bezug auf die Auslagen für Hausrath am Präsidentenhaus und auf der Kette, mittheile; damit sie alle dem Volk in einer "amtlichen Form" vorgelegt werden. Dieses ewige Ausbleiben der starken Volkstimme muß verstopft werden.

Aber ich will der Commitee die verschiedenen Bills vorlegen, welche die 11 tausend, 191 Thaler und 32 Cents für das Tischgeschirre des demokratischen Präsidenten ausmachen.

1. Die Bill des Baron de Tull, Russischen Gesandten in Lissabon, für das Silbergeräth und vergoldete Geschirre zum Nachtschlafen. Das silberne besteht aus 338 Stücken aller Art—ein Prachtgeschirre. Das goldene aus 140 Stücken—wahrhaft kaiserlich; goldene Kessel, goldene Messern, goldene Gabeln, u. s. w., \$4,308 82.

Es ist hohe Zeit, daß das Volk wissen sollte, daß sein Geld dafür verschwendet wird, seinen harthändigen, demokratischen Präsidenten Messern, Gabeln und Kesseln von Gold zu kaufen, damit er nach dem Styl der Europäischen Monarchen speisen könne. Es sollte wissen, daß dieses eine Geld und Silber Administration ist, wenn sie auch selbst eine der größten Schindler-Banken im Gange hat. Der Glob und alle Loco Foco Zeitungen längen zwar, daß Van Buren mit goldenen Kesseln, Messern und Gabeln isst, aber hier ist das Meiste, Juni 29, 1833. Gehe nur einer in den Pallast und setze sich mit Van Buren zu Tische, und das Goldgeschirre wird bald in allem seinem demokratischen Glanze seine Erscheinung machen. O wie ergötzlich muß es für einen rechten Loco Foco sein, von Silbergeschirre mit goldenen Messern und Gabeln zu essen!! Wie muß ihnen das Maul wässern!!! Nächste kommt das prachtvolle französische China Geschirre, und herrliche Nachtschlafgeräth, blau und golden mit Aelern dran; Alles auf Bestellung in Frankreich gemacht und importirt von Lewis Veron und Co., bestehend aus 440 Stücken, von der wunderbarsten namenlosesten Art, für 1500 Thaler.

Würde nicht, Herr Vorleser, ein einfacher republikanischer "Euler" meinen er säße eher mit dem Könige von Frankreich zu Tische als mit einem republikanischen Präsident, der Creatur des Volkes? Einige

meiner Constituenten würden wenigstens lieber einen grünen Bar auf dem blauen Berge entgegen gehen, als sich für 5 lange Stunden zu einem Dinner niedersetzen mit einem solchen demokratischen Präsidenten.

Das nächste Stück demokratischen "Hausraths" auf dem Präsidenten-Tisch, worauf ich die Aufmerksamkeit richten möchte, ist etwas, das die Franzosen "Courtout" oder vergoldetes Metall-Plat, eine große verzierte oder bemalte Schüsseltrage, woran große Spiegel angebracht sind, so wie allerlei sonstige vergoldete Alterthümer, unter andern den Sauggott und seine lieblichen Tirnen; alles reichlich vergoldet. Preis für das "Courtout" 1,125 Thaler.

Es scheint mir, mein Herr, daß selbst ein "Bank Whig" dieses Platto mit seinen großen Spiegeln als einen schrecklichen Artikel zum Dinner Hausrath angesehen haben würde, worin ehrliche, harthändige Loco Foco Demokraten sich fast jeden Augenblick vom Kopf bis zu Fuß bei einem Hoffschmaus betrachten können.

Nachdem wir mit der "großen bemalten Schüsseltrage" betrachtet wir auf einen Augenblick das herrliche Seit Tischgläser, enthalten in drei verschiedenen Bills. Die erste Bill für alle Sorten Weine, für 924 Thaler; die zweite für die reichsten geschliffenen Lumbers, Centre Bowls und Stands, Tischers, schimmernde Eiland Tisches, u. s. w., für 1,451 Thaler und 75 Cents.

New York, Juni 8, 1837.

Col. T. E. Smith, für verschiedene Artikel für das Präsidenten Haus, gekauft von James P. Drummond, No. 47 Maiden Lane, zwischen der William und Nassau Straße, Einführer und Händler in China, Glas und Erdenwaaren:

6 Quart und 12 Pint geschliffene Glas-Flaschen,	\$84 00
6 Duzent Claret Wein Flaschen,	42 00
6 " Grüne Finger Becher,	22 00
6 " Wein Kübler	54 00
2 " Champys,	18 00
18 Pint Wasser-Botteln	20 00
2 Fässer	75

240 75

Flaschen zurückschickt 20 00

\$220 75

Bezahlung empfangen J. P. Drummond.

Herr Vorleser, diese drei Bills für Tischgläser belaufen sich zu der hübschen Summe von 2,596 Thaler 50 Cents. Eine Summe groß genug, wie ich denke, das demokratische Seit Tischgläser in Amerika zu kaufen. Was werden die ehrlichen Loco Focos dazu sagen, daß Hr. Van Buren das harte Geld des Volkes für "ausländische Kramle grüne Finger Cups" verschwendet, um darin seine schönen spitzen, weichen weißen, Villeroy-Finger, nach dem Verschmaus seiner Paritäten, zu waschen? Wie werden die Freunde der Mäßigkeit—die ächten Teetallers—seine "geschliffenen Weinfässer" und die feinsten Arten Decanters mit Lammaynen Stoppers lieben?

Ich will Ihnen jetzt noch ein anderes Rest für eine andere Zierrath auf dem Speisetische des Herrn Van Burens zeigen, die viel sagt, sehr viel, in Bezug auf den wahren Charakter seiner Demokratie:

1837, Nov. 14, für eine Sett k ü n s t l i c h e S t u m e n für des Präsidenten Tisch 100 Thaler. 100 Thaler und zwar an sich selbst eine kleine Anstalt. Die Frage ist aber gar nicht, wie viel Van Buren für den künstlichen Blumenkranz, um seinen Tisch zu zieren ausgelegt hat, sondern, ob das Volksgeld für solche aristokratischen französischen Feineriees unnöthig verschwendet werden soll? Ob durch die Einführung solcher ausländischen Spielereien die einfachen, bescheidenen und republikanischen Sitten des Amerikanischen Volkes durch den Präsidenten selbst verderben werden sollen? Der schädliche Einfluß seines Crempels zeigt sich deutlich im District Columbia, wo einer den andern im glänzenden Schein überbieten will. Wird nicht dadurch das Volk von seinen mäßigen Sitten zur Verschwendung und zum thörichten Schein hingerissen? Selbst J. P. Blair, des Präsidenten Drucker, zum Beispiel, kam vor ungefähr 10 Jahren nach Washington und bezog ein kleines Haus mit einfachem Hausrath. Aber wie hat ihn der Reiz des Pallastes und seines Umbauers verderben! Wie verändert ist der Mann! Er will jetzt allen auswärtigen Gesandten und hohen Staatsbeamten an Pracht und Verschwendung gleich thun;—ahmet den Schmausereien im Pallast nach. Diese Creatur ist der Schömann Martin Van Burens, der alle seine dreidige Arbeit in der Verleumdung Harrisens verrichtet!

Amos Kendall ist ein anderes Beispiel, wie die Pallast Sitten auf die einfachen Sitten des Volkes nachtheilig wirken. Auch er, nachdem er an 50 Jahre in Niedrigkeit zugebracht, liebt jetzt auch die Herrlichkeit des Pallastes und ahmt sie nach; auch er sucht zu scheitern. 6000 Thaler jährlicher Gehalt, war lange nicht hinreichend ihn zu erhalten und giebt jetzt eine Schand- und Engen-Chronik heraus, unter dem Namen: "Extra Glob," die durchs ganze Land von der Armees-Aemterhalter geschickt wird, das ehrliche Volk in seinem Urtheil zu vergiffen. Er brennt ganz von Liebe für das harte Geld des Volkes!

Der Ueberrest der Bill für das Tischgeschirre des Präsidenten von 11,191 Thaler und 32 Cents, besteht in allen Sorten Messern für 568 Thaler und mit durchsichtigen Elfenbein Stielen 300. Nachtschlafmessern, Vorlegemessern u. s. w.

Nun stellen Sie sich einmal die ganze Herrlichkeit des Pallastes vor, in ihrer Prachtbekleidung—alle Europäische Gesandte, Staatsbeamte, Generale der Armee, Commodore, mit dem Vice-Präsidenten, Sprechern und vorzüglichen Parthei-Gliedern des Hauses der Repräsentanten—alle sitzend vor den üppigen Gold und Silber-Waaren, blauen und goldenen französischen China Waaren, und aller sonstigen unennbaren Herrlichkeiten. Welche Geschickter würden die einfachen, denkenden republikanischen Bauern schneiden, wenn sie ein solches königliches Schauspiel zu sehen bekämen? Sie würden alle verflammen und nicht glauben können daß ihr erster Diener so ausgeartet sein könnte!!! Und vollends noch die Menge Gerichte von Speisen und Getränken aller Art, die kein Mensch beschreiben kann!

Außer dem Tischgeschirre, welches, wie vorhin bemerkt, 11,191 Thaler und 32 Cents kostet, befindet sich auch in dem "Hof-Gastmahl-Zimmer" ein überaus reicher und föhlicher Hausrath, als Spiegel, Mahagoni Seidboards, Stühle, Fensterverbände, Leuchter aller Art, auch dieses Carpets, vergoldete Sterne; kurz, es fehlt an nichts, um auch diesen Raum irgend einem ähnlich zu machen, den irgend ein König oder Kaiser in Europa oder in Asien besitzen mag.

Ich will Ihnen auch nun die Preise von einigen Artikeln dieses demokratischen Hausraths zeigen; ich habe alles von "Amtlichen Bills" genommen. Die Artikel befinden in ungebauerten Spiegeln, Kronleuchtern, Akral und andern Leuchtern: alles dieses ist gekauft seit den reinen, einfachen, mäßigen, häuslichen, sparsamen, republikanischen Tagen der Einstränkungen und Reformers-Parthei. Ich will ein Verzeichniß davon lesen.

Artikel gekauft von Lewis Veron und Comp.

4 Mäntel-Gläser, mit reichen goldenen Främes, Französischen Platten, 100 bei 58 Zoll,	2,000 00
4 Pfeiler-Spiegel, in reichen goldenen Främes, 108 bei 54 Zoll	2,400 00
2 Spiegel für das grüne Zimmer,	700 00
2 Spiegel für das Speise-Zimmer,	700 00
2 Spiegel zu främen,	100 00
3 Leuchter für den Desslichen Raum	3,300 00

(Fortsetzung auf der vierten Seite.)